

Dr. Lehnert - Beisitzer.

Der Vorstand ist damit konstituiert".¹⁴¹ Immer noch unter demselben Tagesordnungspunkt heißt es in dem Protokoll weiter: "[...] Als korrespondierende Mitglieder werden vorläufig benannt:

Prof. Dr. Bach, Bonn,

Prof. Dr. E. Christmann, Kaiserslautern,

Frl. Dr. Ennen, Bonn,

Dr. habil. Hellwig, Köln,

Prof. Henry [!] Hiegel, Saargemünd,

Prof. Dr. Wampach, Luxemburg,

Dr. Math. Zender [...],

Dr. Walter Zimmermann, Bonn.

Über ihre Ernennung ist ein Regierungsbeschluß zu erwarten".¹⁴² Tatsächlich wurden die meisten von ihnen seit September 1952 ernannt, Ernst Christmann erst 1958 und Fritz Hellwig nie.

Und doch wäre er vielleicht der kompetenteste "saarländische" Landeshistoriker in den Reihen der Kommissionsmitglieder gewesen: Am 3. August 1912 in Saarbrücken geboren, war er nach Studium in Marburg, Wien und Berlin bereits im Alter von nur 21 Jahren, nämlich 1933, mit einem damals brisanten Thema zur Geschichte der Saargegend promoviert worden, und zwar bei jenem liberalen und national gesinnten Neuhistoriker Hermann Oncken in Berlin, der selber ein dreibändiges Werk über "die Rheinpolitik Kaiser Napoleons III. 1863-1870 und de[n] Ursprung des Krieges von 1870/71" vorgelegt hatte¹⁴³ - übrigens als Darstellung plus Quellenedition, wie dann auch Hellwig seine "Erstlingsfrucht" aufbaute.¹⁴⁴ 1936, und zwar nur "zweieinhalb Jahre später wurde Hellwigs [umfassende] Stumm-Biographie",¹⁴⁵ die noch heute mit Gewinn zu benutzen ist,¹⁴⁶ durch die Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg als Habilita-

¹⁴¹ "Niederschrift" über die "Sitzung der Kommission für Saarländische Landesgeschichte und Volksforschung" am 5.3.1952, 15.30 Uhr, im Kultusministerium, S. 1f.

¹⁴² Ebd., S. 2.

¹⁴³ 1926 (= Deutsche Geschichtsquellen des 19. Jh.s; 19-21).

¹⁴⁴ Fritz Hellwig, Der Kampf um die Saar 1860-1870. Beiträge zur Rheinpolitik Napoleons III. Leipzig 1934 (= Forschungen zur neueren und neuesten Geschichte; 3), hier S. V [auch (= Mitteilungen des Historischen Vereins für die Saargegend; 20)] in Onckens Geleitwort. Publiziert hatte Hellwig bereits seit "Gesammelte Nachrichten über das Kloster Gräfinthal", [in Regestenform, bis zum Jahr 1609], in: Stimme der Heimat. Beilage zur Saarbrücker Landes-Zeitung 7 (1930) 1 und 2.

¹⁴⁵ Wolfgang Laufer, Der Sammler Fritz Hellwig und das Landesarchiv Saarbrücken, in: Unsere Archive 42 (1997) Nov., S. 17f, hier S.18 verweist auf Fritz Hellwig, Carl Ferdinand [Freiherr] von Stumm-Halberg, 1836-1901. Heidelberg/Saarbrücken 1936. Vgl. Hellwig., Carl-Ferdinand Freiherr von Stumm-Halberg, in: Saarländische Lebensbilder. Bd. 3, hrsg. von Peter Neumann. Saarbrücken 1986, S. 153-198.

¹⁴⁶ Vgl. den Aufsatz von Klaus Tenfelde, Krupp und Stumm in diesem Band.